

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

42. Jahrgang.

Nr. 183.

Neuenbürg, Sonntag den 16. November

1884.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung

betreffend die Wahl der Vertreter zu der konstituierenden Generalversammlung der Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.

Nach § 49 des von dem Amtsversammlungsausschuß im Auftrag der Amtsversammlung und mit Genehmigung der K. Regierung des Schwarzwaldkreises aufgestellten Statuts für die Bezirkskrankenkasse Neuenbürg sind zur Bildung der Generalversammlung

- 1) von den versicherungspflichtigen Arbeitern auf je 20 Arbeiter 1 Arbeiter als Vertreter,
- 2) von den Arbeitgebern auf je 40 versicherungspflichtige Arbeiter 1 Arbeitgeber als Vertreter zu wählen.

Nach den vorläufigen Erhebungen hat die Generalversammlung zunächst aus

36 Vertretern der Arbeiter und

18 Vertretern der Arbeitgeber

zu bestehen, deren Wahl in folgender Weise angeordnet wird.

I. Wahl der 36 Vertreter der Arbeiter.

Die Wahl findet am **Donnerstag den 20. Nov. d. J.** nachmittags von 3 bis 5 Uhr und zwar in folgenden Abteilungen statt

Es haben zu wählen die Arbeiter von

1) Neuenbürg und Waldrennach	Abstimmungslokal Rathaus in Neuenbürg.	zuf. 11 Vertreter
2) Wildbad und Enzklösterle	Abstimmungslokal Rathaus in Wildbad.	zuf. 10 "
3) Calmbach und Igelloch	Abstimmungslokal Rathaus in Calmbach.	zuf. 6 "
4) Birkenfeld	Abstimmungslokal Rathaus in Birkenfeld.	1 "
5) Gräfenhausen, Arnbach, Ober- und Unterniebelsbach	Abstimmungslokal Rathaus in Gräfenhausen.	zuf. 1 "
6) Herrenalb, Bernbach, Dobel, Loffenau, Neusäß und Rothenhof	Abstimmungslokal Rathaus in Herrenalb.	zuf. 1 "
7) Höfen und Dennach	Abstimmungslokal Rathaus in Höfen.	zuf. 3 "
8) Ottenhausen und Feldrennach	Abstimmungslokal Rathaus in Ottenhausen.	zuf. 1 "
9) Schwann und Conweiler	Abstimmungslokal Rathaus in Schwann.	zuf. 1 "
10) Salmbach, Beinberg, Biefelsberg, Engelsbrand, Grunbach, Kapfenhardt, Langenbrand, Maisenbach, Oberlengenhardt, Schömberg, Schwarzenberg und Unterlengenhardt	Abstimmungslokal Rathaus in Salmbach.	zuf. 1 "

im Ganzen 36 Vertreter.

Für die Zuteilung zu den verschiedenen Abstimmungsbezirken ist der Beschäftigungsort der Wahlberechtigten entscheidend.

Wahlberechtigt und wählbar sind nur die großjährigen im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte befindlichen, in einer Gemeinde des Oberamtsbezirks beschäftigten Arbeiter.

Die Abstimmung geschieht geheim durch persönliche Abgabe von Stimmzetteln, auf welche je die für den betreffenden Abstimmungsbezirk oben angegebene Zahl von Vertretern aus dem betreffenden Abstimmungsbezirk mit genauer Angabe des Namens und des Beschäftigungsortes (eventuell des Geschäftes, in welchem der Betreffende beschäftigt ist) zu bezeichnen sind.

Die Ortsvorsteher der oben genannten Abstimmungsorte werden aufgefordert, die Wahlen unter Zuziehung zweier Urkundspersonen, wozüglich zweier wahlberechtigter Arbeiter, andernfalls zweier anderer unbescholtener Männer vorzunehmen.

Da noch keine namentlichen Wählerlisten vorhanden sind, so sind die zur Abstimmung erscheinenden Arbeiter über Namen, Beschäftigungsort und Lebensalter zu befragen und in der Reihenfolge des Erscheinens unter fortlaufender Numerierung in einer Liste zu verzeichnen. Minderjährige Arbeiter, sowie solche, welche ortskundlich der bürgerlichen Ehrenrechte verlustig sind und solche Personen, welche zweifellos nicht wahlberechtigte Arbeiter sind, sind nicht zur Abstimmung zuzulassen. Ferner haben selbstverständlich die Arbeiter derjenigen Etablissements, welche dem Reichsgesetz vom 15. Juni 1883 entsprechende Fabrik-

lassen besitzen, bezw. errichten (Sensenfabrik Neuenbürg, Holzschneidewerke von Krauth u. Cie. in Höfen, Fabriken der Firma P. Lemppenau u. Cie. in Höfen und Papierfabrik Wildbad) und die Mitglieder einer dem § 75 des cit. Reichsgesetzes als genügend erklärte Hilfskasse (bis jetzt noch keine im Oberamtsbezirk) nicht abzustimmen.

Das Ergebnis der Abstimmung ist in einem Protokoll urkundlich niederzulegen und es ist letzteres unter Beischluß der Liste der Abstimmenden und der abgegebenen Wahlzettel versiegelt ungefäumt an das Oberamt einzusenden.

II. Wahl der 18 Vertreter der Arbeitgeber.

Die Wahl sämtlicher 18 Vertreter der Arbeitgeber findet in einem Wahlakt am

Samstag den 22. November d. J. nachmittags von 2—4 Uhr

auf dem Rathaus in Neuenbürg statt.

Diese Wahl, bei welcher sämtliche Arbeitgeber des Oberamtsbezirks, welche in der Bezirkskrankenkasse versicherungspflichtige Arbeiter beschäftigen, gleichmäßig wahlberechtigt sind, findet ebenfalls unter amtlicher Leitung mittelst Abgabe von Stimmzetteln statt, auf welchen die Namen von 18 wählbaren Arbeitgebern zu verzeichnen sind.

Das Ergebnis der Wahlen (I. und II.) wird im „Enztäler“ und in der „Wildbader Chronik“ bekannt gegeben werden.

Die Ortsvorsteher sämtlicher Gemeinden werden beauftragt, Vorstehendes alsbald auf ortsübliche Weise in den Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Den 13. November 1884.

R. Oberamt.
Neustle.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des **Christian Fy**, Krämers von Birkensfeld, wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und nach Vollziehung der Schlußverteilung durch Gerichtsbeschluß vom 10. November 1884

aufgehoben.

Den 12. November 1884.

Z. B.
Gerichtsschreiber des R. Amtsgerichts.
Stirn.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des **Friedrich Kull**, Oehsenwirts von Waldrennach wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und nach Vollziehung der Schlußverteilung durch Gerichtsbeschluß vom 10. November 1884

aufgehoben.

Den 12. November 1884.

Z. B.
Gerichtsschreiber des R. Amtsgerichts.
Stirn.

Revier Schwann.

Reis-Verkauf.

Am Mittwoch den 19. November aus der Abteilung Wildstöckle, Stefanspfad und Kieselrain

1000 Nadelholz-Bellen zu Streureis geeignet.

Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 9 Uhr beim Wildstöckle. Verkauf daselbst 10 Uhr.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Samstag den 22. November, vormittags 11¹/₂ Uhr,

auf dem Rathaus in Wildbad aus den Abteilungen Hefelsteig, Sulzhäusle, Meistern-Ebene, Lehnewaldhalde und Scheidholz aus Fredh's Hut:

40 Rm. buch. Scheiter, 108 Rm. dto. Prügel, 81 Rm. dto. Ausschuß-Schtr. u. Prgl. und 2 Rm. dto. Abfall; 7 Rm. birken Ausschuß-Schtr. u. Prgl.; 152 Rm. tann. Scheiter, 117 Rm. dto.

Prügel, 948 Rm. dto. Ausschuß-Schtr. u. Prgl., 57 Rm. dto. Abfall; 45 Rm. buchen und 360 tannen Reisprügel.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Baumaterialien-Verkauf.

Die Unterzeichneten verkaufen am Montag den 17. November vormittags 9 Uhr folgende Gegenstände:

- 1 größere Bauhütte mit 2 Thüren und 1 Fenster,
- 250 Stück Zweiling,
- 200 Stück Diehlen,
- Eine größere Partie Bau- und Gerüststangen,
- 1 eiserner Flaschenzug samt Seil,
- 1 Garbenseil samt Rolle,
- 1 Fußwinde,
- 200 Gerüstklammen.

Haizmann, Vott u. Burkhardt.

Neuenbürg.

Die Unterzeichnete verkauft aus freier Hand ihre im „Häggle“ gelegene, ¹/₂ Morg. 9 Ruth. große

Wiese

sowie ca. 40 Ztr. Heu und Oehmd, ferner die von ihrem + Mann hinterlassene, vollständige **Weberei-Einrichtung** mit einem Radwebstuhl und ladet Liebhaber ein

Ghr. Schrägle Wtw.

Neuenbürg.

Roh-, Vieh- u. Schweine-Markt
Mittwoch, 19. November.

Neuenbürg.

Unterzeichneter bringt sein Lager in

Wollwaren

als: Normalhemden, Hosen, Unterjacken für Herren und Damen, Jacken (sog. Jagdwesten), Umschlagtücher, Kinderkleidchen und Kittel, Käppchen, Schwälchen, Stöber, Strumpflängen, Strümpfe, Socken und Wollgarne unter Zusicherung reeller Preise zur gef. Erinnerung.

Achtungsvollst

W. Röck.

Neuenbürg.

Filzschuhwaren

empfehlen in großer Auswahl
Karl Wagner.

Das kürzlich erschienene Werk:

Die Reichsgesetze

über die Krankenversicherung der Arbeiter
" " Eingeführten Hilfsklassen und
" " Unfallversicherung
von Amtm. Haagen in Gmünd
ist zum Orig.-Preis à M 1.50 zu haben
bei
Jak. Meef.

Frauenalb.

Anlässlich der Kirchweibe findet bei mir am nächsten

Sonntag und Montag

Tanz-Musik

statt und lade hiezu höflich ein
Marie Rittmann.

Neuenbürg.

Bur Feier unserer Hochzeit

am Dienstag den 18. November

im Gasthaus zur „Sonne“ hier

laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte hiemit höflich ein

Gonrad Schwalb.

Emilie Sagmayer.



Kronik.

Deutschland.

Ueber deutsche Erfolge zur See schreibt man der Köln. Ztg. aus Southampton über die Bremen-New-Yorker Dampferlinie des Norddeutschen Lloyd: Nicht bloß in New-York, sondern in ganz Nordamerika spricht man von der deutschen Dampferlinie, der es gelungen ist, die Engländer an Schnelligkeit zu erreichen, oft sogar zu übertreffen, und mit hoher Achtung. Der Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern in Washington, Hr. Adee, sprach mir seine hohe Zufriedenheit mit der Beförderung durch den Norddeutschen Lloyd aus, welche er soeben auf einer Reise von Europa benützt hatte, und sagte zugleich, daß er Gelegenheit nehmen werde, diese Linie allen seinen Bekannten zu empfehlen. Gleichermaßen äußerte sich mir gegenüber der durch seine Zusammenkunft mit dem Fürsten Bismarck in Deutschland bekannte, seit 20 Jahren im Kongreß zu Washington sitzende große Vertreter des Schutzzolls, Herr Kelley in Philadelphia, der zugleich sagte, er halte sich verpflichtet, die Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit der deutschen Schiffe in den amerikanischen Zeitungen lobend zu erwähnen. Endlich brachte auch der New-York Herald einen glänzenden Artikel zu Ehren der deutschen Schiffe, kurz, man kann sagen, in Amerika erkennt man die Leistungen der deutschen Passagierdampfer allgemein und in jeder Weise an. Daheim dagegen, (wir sprechen aus Erfahrung) gibt es noch immer Leute genug, die von dem Vorurteil befangen sind, nur mit einem englischen Schiffe sicher und schnell den Ozean kreuzen zu können und lieber nach Liverpool reisen, um von dort zu fahren, als nach einem deutschen Hasen. Da ich soeben kurz hintereinander 2mal die Reise über den atlantischen Ozean mit einem Bremer Schnelldampfer gemacht und aus eigener Beobachtung ein Urteil gewonnen habe, scheint es mir recht und billig, auf die wahrhaft glänzenden Erfolge dieser Linie aufmerksam zu machen. 5 der schnellsten ganz neuen Schiffe (Elbe, Werra, Fulda, Eider und Ems) laufen außer den älteren Dampfern gegenwärtig zwischen New-York und Bremen und machen die weite Reise in der kurzen Zeit von 8 bis 9 Tagen.

Aus Anlaß des kürzlich begangenen 25jährigen Jubiläums der Danziger Feuerwehr hat der dortige Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung beschlossen, die Mitglieder derselben gegen Unfälle bei Ausübung ihres Dienstes zu versichern.

In Altenburg hatte ein Herr 2 bettelnden Handwerksburschen in der Dunkelheit aus Versehen je ein Beihmstück gegeben, die Leute waren aber so ehrlich, das Geld zurückzubringen und erhielten natürlich eine gute Belohnung.

Das Landgericht München hat gegen den vormaligen Besitzer der Adlerbrauerei, Roschmann, ferner die aus dem Memminger Bierverfälschungsprozesse bekannten Kaufleute Wich von Ehlingen und Frider von Wangen wegen Vergehens wider das Nahrungsmittelgesetz und Uebertretung des Malzausschlaggesetzes Verhandlung gepflogen. Roschmann hatte von Wich 79

Pfund Zuckerfarbe gekauft und dieselbe, angeblich um den Wünschen seiner Kunden bezüglich der Farbe des Bieres entsprechen zu können, einem vollständig normal gebrauten und den gesetzlichen Vorschriften entsprechenden Biere zugefügt. Das Landgericht verurteilte Roschmann zu 21 Tagen, Wich unter Einrechnung der ihm vom Landgericht Memmingen zuerkannten zehnmonatlichen Gefängnisstrafe zu 10 Monaten 8 Tagen Gefängnis; Frider wurde freigesprochen. Im Verlaufe des Prozesses hob der Staatsanwalt hervor, daß mit Ausnahme Roschmanns kein Münchener Bierbrauer sich an der Bierverfälschung beteiligt habe.

Eine Erbschaftsgeschichte, die den Vorzug für sich hat, daß sie wahr ist, spielt sich zur Zeit in Karlsruhe ab. Hier wurde ein Lumpensammler Namens Eugenheim, Vater von 6 Kindern und blutarm, ins Ministerium berufen und ihm daselbst eröffnet, daß er an der Erbschaft eines in England verstorbenen Verwandten für seine Person mit 6 Millionen Mark beteiligt sei. Ein sofort überwiesener Vorschuß von 50 000 M. entloh den vor Erstaunen Sprachlosen jeden Zweifels.

Pforzheim, 11. Nov. Nach Umlauf der gesetzlichen Amtsdauer des ersten Bürgermeisters der hiesigen Stadt findet anfangs des nächsten Monats die Neuwahl eines solchen statt. Wie der „Merkur“ früher schon berichtet hat, hatte der bisherige städt. Vorstand, Hr. Oberbürgermeister Groß, im Stadtverordnetenkollegium sehr häufig einer heftig ankämpfenden Opposition entgegenzutreten, welche daraus erwuchs, daß er seine Selbstständigkeit wahrte. Da diese Opposition nun auch gegen eine Wiederwahl sich geltend macht, so circulirte unter der Einwohnerschaft eine Eingabe an den Stadtrat zur Unterschrift, welche die Neuwahl des Hrn. Oberbürgermeister Groß, der sich durch seine bisherige Amtsführung große Verdienste um unser Gemeinwesen erworben hat, beantragt. Die Eingabe enthält über 2000 Unterschriften von Steuerzahlern und zwar repräsentieren diese den Kern der hiesigen Einwohnerschaft mit mehr als 2/3 des Gesamtumlagekapitals.

Pforzheim, 14. Nov. Mit nächstem Sonntag wird der hiesige Protestantenverein den ersten seiner öffentlichen Wintervorträge veranstalten mit einem Vortrage des Herrn Stadtpfarrer Brückner von Karlsruhe über das so tiefgreifende Thema: Glauben u. Wissen.

Württemberg.

Stuttgart, 14. Nov. Die ärztliche Behandlung, welcher sich Seine Majestät der König seit dem Beginn des vorigen Monats unterzogen, ist bisher von dem besten Erfolge begleitet und auch das Allgemeinbefinden Seiner Majestät ist in den letzten Wochen ein durchaus befriedigendes gewesen. Doch erscheint es mit Rücksicht auf die Befestigung der allerhöchsten Gesundheit geboten, daß Seine Majestät diesen Winter noch einmal ein milderer und geschützteres Klima aufsuchen. Höchstdieselben werden daher mit Ihrer Majestät der Königin am 18. d. Mts.

von hier abreisen, um sich zu mehrmonatlichem Aufenthalt nach Nizza zu begeben.

Stuttgart, 12. Nov. Nachdem das Kaffeehaus am Neckarthor seine Ersprießlichkeit erprobt hat und fortwährend lebhaft benützt wird, dürfte die Zeit gekommen sein, in einem anderen Stadttheile, Silberburgstraße 148, ein zweites ähnliches Kaffeehaus („zum Feuersee“) zu eröffnen, von dem bei den Verhältnissen jenes Stadttheils in besonderem Maße zu hoffen ist, daß es vielfachen Bedürfnissen entsprechen und reichliche Benützung finden werde.

Stuttgart, 13. Nov. Die Vorbereitungen für den Wohlthätigkeits-Bazar zu Gunsten des Hauses der barmherzigen Schwestern dahier sind so weit vorgeschritten, daß die Ausstellung programmäßig am 15. d. M., nachmittags 3 Uhr, eröffnet und mit dem Verkauf begonnen werden kann. Unter den mit vielen sehr wertvollen Gegenständen gefüllten Verkaufsständen nehmen die beiden durch die reichen Gaben der allerhöchsten und höchsten Herrschaften geschmückten die erste Stelle ein.

Stuttgart, 14. Nov. Für den Wohlthätigkeits-Bazar zu Gunsten des Hauses der barmh. Schwestern in Stuttgart ist eine überraschend große Anzahl von Geschenken, die zu einem guten Teil von hohem Wert sind, gestiftet worden, und es haben sich viele hiesige Damen aus den besten Kreisen bereit erklärt, während der 5 Tage vom 15. bis 19. November, welche der Bazar dauert, die Rolle als Verkäuferinnen zu übernehmen.

Stuttgart, 14. Nov. Der Evangelische Synodus hat heute seine Beratungen geschlossen.

Kornthal, 14. Nov. Frau Pfarrer Staudt hat von der ersten Staatsdame Freifrau v. Massenbach Gz. folgendes Telegramm erhalten: „Mit tiefstem Mitgefühl hat Ihre Maj. die Königin den schweren Verlust vernommen, welcher Sie und die Gemeinde Kornthal betroffen. Allerhöchst-dieselbe spricht Ihre warme Teilnahme an Ihrem Schmerz und warmen Nachruf aus für den treuen Arbeiter im Weinberge des Herrn.“

Waiblingen, 12. Novbr. In den letzten Tagen hat der „Neue“ sein erstes Opfer gefordert, indem ein Tagelöhner aus Reichenbach, OA. Göppingen, der demselben stark zugesprochen hatte, in der Trunkenheit auf den Hinterkopf fiel und infolge eines Schädelbruchs des andern Tags den Geist aufgab.

Ausland.

Paris, 14. Nov. Nach dem Bericht der Seinepräfectur vom 13. Mitternacht bis gestern Abend 6 Uhr sind 58 Choleratodesfälle vorgekommen, nämlich 30 in der Stadt und 28 in den Hospitälern.

Warnung vor der Auswanderung nach Brasilien. Aus Rio Grande do Sul, dieser so stark von protestantischen Deutschen bevölkerten Provinz Brasiliens, kommt die empörende Nachricht, daß ein Gesetz alle Kinder von Protestanten, die nicht katholisch getauft werden, für unehelich geboren erklärt. Gleichzeitig laufen auch

in wirtschaftlicher Beziehung Nachrichten ein, die sehr geeignet sind, von der Auswanderung Deutscher nach Brasilien abzuschrecken. Hoffentlich wird von deutscher Seite ein energischer Schritt geschehen, um einem so groben Unfug der brasilianischen Gesetzgebung zu steuern und unsern beschimpften Landsleuten Satisfaktion zu sichern. (W. Bdz.)

Allem Anscheine nach steht zwischen Frankreich und China der Abschluß eines Waffenstillstandes nahe bevor. Die französische Regierung ist von der Notwendigkeit überzeugt, den chinesischen Handel schleunigst zu Ende zu bringen.

Miszellen.

Ein Mädchenlos.

(Fortsetzung.)

Es läutete zum zweitenmal und man verließ den Wartsaal und eilte nach den Wagen.

Die Fahrt nach Frankfurt war nur 30 Minuten lang und ziemlich still. Als man dort ausgestiegen, den Bahnhof durchschritt, fragte Susette, wo die Gesellschaft einkehren werde. Der Advokat schlug den Gasthof zur Windmühle, nahe der Zeil vor. Nun übertrag Susette die Vertretung ihres Anteils an Kemmert und Katharinen, nahm einen Fiaker und eilte voraus — „Zum englischen Hof.“

Es fügte sich gütig genug, weil der Prinz erst um 4 Uhr zu Mittag speiste, und nicht eher auch seine Leute entließ, daß Peter Tanner zu Hause war, als Susette anfuhr und ihn beim Portier erfragte.

Wie groß seine Ueberraschung war, läßt sich denken. Er würde erschrocken sein, wäre sein Brief nicht vorausgegangen, dessen vergnügte Beantwortung er mit jedem Tage erwartete und nun zu erhalten glaubte.

Wie lieb ist es von Dir, Herzensbräutchen; sagte er, daß Du so unendlich antwortest.

Er führte sie in das Vorzimmer seines Herrn, der heute an der Table d'hôte speiste, und drückte hier die ganze Umständlichkeit an sein Herz.

O nein, Peter, so ist's nicht gemeint, sagte sie. Du sollst mir nur aus einer großen Verlegenheit helfen, wobei ich auf Deine Großmuth rechne. Darum komme ich eben selber. Ich habe nämlich dem jungen Hambach, dem Lorenz, mein Wort gegeben. Du liebst ja monatelang nichts von Dir hören.

Der Schalk spielte um ihre Lippen bei diesem Bekenntnis, und so ward freilich ihr Mutwille mit Küssen, statt mit Eiferjucht erwidert.

Aber ernstlich, Peter — es ist nicht ganz ohne, wehrte sie sich. Er hat mir in aller Ehrlichkeit erklärt, er dürfe mich jetzt heiraten, weil ich sehr reich geworden sei. Da machte es mir Spas, ihm die reiche Susette zuzusagen, und so war ich gefangen, als er darauf ein Zeitungsblatt hervorbrachte wornach unser Los — denk dir Herzenspeter! unser Los — Du erinnerst Dich ja, Peter! — die böhmische Besizung gewonnen hat. Du lächelst?

Nicht wahr, Du glaubst mir nicht? Aber ja, Peter — es ist richtig, und wir sind gekommen, das Geld zu heben, wir drei Mädchen, mit dem alten Hambach und dem Advokaten Wilhelmi, und Du mußt mir nun heraushelfen, gegen Hambach. Aber, — so glaub' mir doch, und lächle nicht so, wie der ungläubige Thomas. Da lies nur selbst in der Zeitung, und freue dich mit uns!

Sie hielt ihm das Blatt hin. Ja, ja, verlesete er, das ist das vorgestrigte Blatt und ich erinnerte mich auch noch ganz gut eurer Nummer. Nun will ich dir auch gleich heraushelfen: der Lorenz verliert, und der Peter bleibt Peter. Es ist eben mit dem ganzen Gewinn — nichts, — ein reines Nichts. Du kannst heut an allen Ecken angeschlagen und in einem Extrablatt der Zeitung lesen, daß die erste Nachricht eine falsche Ziffer hat: es ist die 3 statt einer 5 telegraphirt worden. 75,747 hat gewonnen.

Heiliger Jesus! rief Susette, und die Augen wurden ihr feucht. Erst komme ich durch Deinen Brief um die Freude, Dir mit dem Gewinnst einen Weg zu machen, und nun — Sie mußte sich setzen; doch nur ein paar Augenblicke, und sie hatte sich gefaßt, trocknete die Augen und lächelte den Geliebten mit dem Ausruf an: Nun, meinewegen mag auch das ganze Glück zum Kuckuck fahren: Ich hab's ja doch für dich nicht nötig!

O du Engel; lachte Peter vergnügt. Du hast mir mit deinem Los ein Sort machen wollen, wie sich deine Baronin ausdrückt, und mußt dich nun drein ergeben. — Aber Suschen! Eigentlich hast du ja doch in Böhmen gewonnen; statt eines böhmischen Guts — einen böhmischen Hofgärtner! Statt eines Grundbesizes — einen mobilen Burschen.

Ah ja, und die „Treue“ hat also doch und allein gewonnen! rief Susette und umarmte ihn.

Mußt dich also mit meinem Sort begnügen, Kind! Nun ja! klagte sie. Du willst wieder alles allein thun, und ich — was kann ich Dir denn sein Peter? Du? Ei du bist meine Petersilie im Hausgärtchen. Und so wahr Gott herab sieht in den englischen Hof, wohin er mir einen Engel geschickt hat, — kein Gericht der Zukunft, keine Schüssel des Lebens soll mir ohne diese Petersilie angerichtet werden!

Als das Paar aus seiner Nührung und Zärtlichkeit zu weiterer Ueberlegung kam, sprach der wadere junge Mann seine heitere Ergebung in die Glückstauschung aus. — Ei, sagte er, der Mann muß sein Lebensglück durch eigene Thätigkeit schaffen. Das liegt jetzt in unserer faulen Zeit, daß man nicht verdienen, sondern gewinnen, nicht arbeiten, aber genießen will.

Im Uebrigen wurde rasch das Nächste besprochen. Peter wollte ein Zimmer für Susette im Gasthof nehmen. — Aber nicht in euerm, sagte sie. Du mußt wissen, daß ich noch fern von dir bin und abgeholt sein will.

Du hast recht! erwiderte er. Also drüben im pariser Hof oder im Weiden-

busch. Morgen früh stelle ich dich meinem Prinzen vor.

Dem Prinzen, Peter? — Sie blickte und strich mit beiden Händen an ihrem Anzug hinab, indem sie flüsterte:

Ist das auch genug für — Petersilie? Peter nickte lachend, und fuhr fort:

Ich nehme dann Urlaub und bringe dich nach Mainz zu meiner — zu unserer Mutter.

Ah ja, das ist herrlich, Peter! Dort besprechen wir das Weitere. Nun aber mußt du zu deinem Prinzen, und ich will sehen, wie sich die Reisegefährten in's böhmische Glück teilen.

(Fortf. folgt.)

(Der getäuschte Jäger.) Aus Ems, 9. Novbr., wird dem „F. Z.“ folgender heiterer Vorfall berichtet. Herr K., ein eifriger Jäger vor dem Herrn, hatte ein junges Schweinchen erworben, und ihm durch Künstlerhand das Aussehen eines Wildschweines zu verleihen gewußt. Ein Treiber brachte das junge „Schwarzwild“ in einem Sacke in den Wald und ließ es schnell seine Freiheit wieder genießen, als der Herr J. ein Gebüsch absuchte. „Ein Wildschwein!“ war der freudige Ausruf des Ueberraschten, und da das Tier gar nicht so gefährlich that, warf der Jäger flugs die Flinte zur Seite, saßte sein Wildschwein an den Ohren und trug es triumphirend zur Jagdgesellschaft in dem Bewußtsein, eine kühne That mit kaltem Blute vollführt zu haben. Hier bewunderte man die Stärke des Tieres, seine mächtigen Hauer wollte man gar schon sehen, und was dergleichen mehr. Als man nun nach und nach die Täuschung erkannte und einjah, daß es ein ganz gemeines Ferkel war, da war die Heiterkeit schier unermesslich, und es befang dann ein froher Sänger am Abend beim Hubertusseßen den ganzen Vorfall in wohlgeremten Versen, die vom köstlichsten Humor getragen wurden. „Der getäuschte Jäger“ aber soll jetzt noch bezweifeln, ob er oder die Uebrigen im Irrthume waren.

[Rotlauf.] Folgendes ist ein wenig bekanntes Volksmittel: Holzkohlenpulver wird mit dicker saurer Milch gemischt und die Stelle, wo sich Rotlauf bildet, so oft überschlagen als Jucken eintritt.

Alter Jagdkalender für November.

von K. A. v. Schulenburg.

Nunmehr geht die Schwein-Häz an, Drum heße, wer was fangen kann, Leg auch den Füchsen scharffe Eisen an, Damit sich selbe nicht losreißen.

Allgemeine Gesundheitsregel. Gesund im Wintermonat sein, Meel, Honig, Gewürz und alter Wein, Auch Zwiebel, Senff und warme Speiß, Die Citron behält den Preis.

Jetzt nimmt sehr zu die Feuchtigkeit, Der widersteht Fleiß und Arbeit, Der Zugwer ist dem Magen gut, Wer kann behalte nun sein Blut, Auch Venus-Spiel und Schwef-Bad meid, Wer sein Leben will bringen weit, Die Martins-Gans sein fett gemäht, Thut nun in manchem Haus das Best.

